Laibacher Zeitung.

N^o. 194.

Montag am 25. August

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

K u n d m a c h u n g.

Der zweite Wahlkörper der Gemeinde Laibach hat die ihm zuständige Wahl von drei Gemeinderäthen vollzogen, und es sind hierzu gewählt worden die Herren:

Anton Czerny, Schlossermeister; Michael Smolle, Realitätenbesitzer, und Anton Schmalz, k. k. Landesgerichtsrath.

Welches Ergebnis hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Wahlcommission für den zweiten Wahlkörper der Stadtgemeinde Laibach am 23. August 1851.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliesung vom 14. August d. J., den Domherren am Fünfkirchner bischöflichen Domcapitel, Joseph Král und Anton Peitler, Ersterem die erledigte Titular-Abtei B. M. V. de Tormova, Letzterem jene B. M. V. de Tünje allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät haben mit der allerhöchsten Entschliesung vom 26. Juli d. J., dem Bestallungsdiplome des Heinrich Rudolph Schinz, als großherzoglich toscanischen Generalconsul in Triest das allerhöchste Exequatur zu erteilen geruht.

Das Ministerium für Cultus und Unterricht hat zwei an dem thesianischen Gymnasium in Wien zu besetzende Lehrerstellen, und zwar eine für das Ober-Gymnasium dem Humanitätslehrer zu Znaim, Dr. Ignaz Winter, und eine für das Unter-Gymnasium dem Gymnasialsupplenten zu Brünn, Joh. Ptaschnik, verliehen.

Die auf Grundlage des provisorischen Reichsgesetzes vom 18. März v. J. in's Leben getretene Handels- und Gewerbekammer in Spalato hat den Gregorio Grisogono zu ihrem Präsidenten und den Vita Ventura zum Vicepräsidenten erwählt, welche Wahlen das Handelsministerium bestätigt hat.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Generalmajor Baron Stutterheim wurde in den Pensionsstand übernommen und die Brigade dieses Letzteren beim 12. Armeecorps dem Generalmajor Carl Ritter v. Frank übertragen.

Befördert wurden:

Der disponible Generalmajor von Philippovic zum Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär beim 12. Armeecorps; der Oberst Friedrich Freiherr von Merville, Commandant des Infanterie-Regiments Baron Hess Nr. 49, zum Generalmajor und Brigadier beim 6. Armeecorps, und der Oberst Hermann Graf Rostiz-Kinek, Commandant des Ulanen-Regiments Graf Civalart Nr. 1, zum Generalmajor und Brigadier beim 11. Armeecorps.

Dem Commandanten des provisorischen Platzcommando's zu Gloggnitz, Hauptmann Johann Streitensfels, wurde der Majors-Charakter ad honores verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Abelsberg, 20. August.

Der 18. August d. J., als das Geburtsfest Sr. Majestät unsers gnädigsten Kaisers, bot der Gemeinde Abelsberg den willkommenen Anlaß, ihre Gesinnungen treuer Anhänglichkeit an den jugendlichen Monarchen mit Innigkeit und sinniger Verehrung kund zu geben. Schon einige Tage früher hatte sich in der Gemeinde da und dort das Verlangen ausgesprochen, den 18. August feierlich zu begehen; geräuschlos war der Wunsch zur That vorbereitet worden und am 17. d. M., als am Vorabend des hohen Festes, ertönten Schlag sechs Uhr Nachmittags die harmonischen Glocken der Pfarrkirche in dreimaligen Zwischenräumen, welche letztere durch imposante Pöllerlalten ausgefüllt waren. Abends 8 Uhr war der ganze Markt beleuchtet; sinnige Denksprüche, durch liebliches Farbenspiel der Transparente hervorgehoben, schmückten zahlreiche Fenster. Ein Männerchor von Dilettanten durchzog den Markt, die Volkshymne absingend, worauf die Musik des Ortes, dem Männerchor folgend, abwechselnd verschiedene Musikstücke vortrug. Die Bevölkerung des Marktes wogte freudig in gedrängten Massen und stimmte einhellig ein inniges „Lebehoch“ am Schluß einer jeden Strophe der Volkshymne an. Erst gegen Mitternacht kehrte die gewöhnliche Ruhe wieder zurück, welche jedoch auch während des lebhaftesten Treibens der Bevölkerung nicht einen Augenblick unterbrochen war. Mit Anbruch des Tages am 18. erneuerte sich das Glockengeläute der Pfarrkirche, abermals von Pöllerschüssen begleitet, während die Ortsmusik die Tagreville von einem Ende des Marktes zum andern ziehend, ertönen ließ. Um 10 Uhr des Morgens war in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum unter zahlreicher Assistentz von dem Herrn Pfarrer und Dechant abgehalten, welchem alle Civilbehörden, das k. k. Militär, der Gemeindevorstand und eine zahlreiche Menge der Ortsbevölkerung beiwohnten, um im frommen Vereine dem geliebten Kaiser der Vorsehung Schutz und Segen zu erbitten. Nachmittags zwei Uhr versammelten sich die k. k. Beamten, das k. k. Militär, die w. w. Geistlichkeit, der Gemeindevorstand und viele Bewohner des Marktes und der Umgegend zu einem Diner im Gasthose „zur ungarischen Krone“, wobei Toaste auf Se. Majestät den Kaiser, das gesammte Kaiserhaus, die k. k. Armee und ihren greisen Führer ausgebracht und mit jubelndem Zuruf und Pöller-Salven begrüßt wurden. Damit aber auch die Mannschaft eines hier zeitweilig stationirten, 50 Mann starken Commando's des k. k. Inf. Regiments Graf Wimpfen diesen Tag fröhlich verlebe, wurden auf Kosten der Gemeinde Abelsberg dieser Mannschaft Rindfleisch, Reis und Wein verabreicht. Diese bescheidene Feier des Geburtsfestes unsers jugendlichen Kaisers gewährte allen Anwesenden die lebhafteste Befriedigung, Zeuge einer Huldigung gewesen zu seyn, welcher inniges Gefühl und Anspruchlosigkeit zum Grunde lag.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 22. August. Von hier wird der „N. P. Z.“ von „sicherer Seite“ gemeldet, daß Se. Maj. der Kaiser in Begleitung des Herrn Ministerpräsi-

denten Fürsten Schwarzenberg in Ischl mit Sr. Maj. dem König von Preußen zusammen kommen werden und der Kaiser den Wunsch ausgesprochen habe, in Ischl auch den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mantuffel zu sehen.

— Dem Vernehmen nach wird im k. k. Handelsministerium eine eigene Commission ernannt werden, um Reformvorschläge über das Zeitungsporto abzugeben. Die commissionellen Berathungen beginnen gleich nach dem Einlangen der von allen Postdirectionen abgeforderten Gutachten über diesen Gegenstand, und werden, wie man versichert, denselben auch Individuen beigezogen werden, deren Interessen an das Zeitungswesen materiell geknüpft, und denen die in diesem Fache bisher gemachten Erfahrungen nicht fremd sind.

— Zwischen den Cabineten von Oesterreich und Piemont findet jetzt ein lebhafter Depeschenwechsel Statt. Der „L. Z. G.“ zufolge, gründet man hierauf große Hoffnung für die baldige günstige Lösung der Angelegenheiten in Italien, besonders gegenüber Rom.

— Es bestätigt sich, daß Fürst Metternich seine Muße zur Bearbeitung eines Buches über die neuere Geschichte Oesterreichs benützt. Wichtige Materialien sollen demselben dazu erst vor Kurzem zugegangen seyn. Man will wissen, daß Hr. v. Metternich über das Werk testamentarisch verfügen, und die Veröffentlichung des Manuscripts dadurch nur unter gewissen Bedingungen erst in 60 Jahren nach seinem Tode ermöglichen werde.

— Die „Lith. Stgs. Corresp.“ will vernehmen, daß Rußland eine sehr entschieden gehaltene Note nach Constantinopel gesendet habe, in welcher sich gegen die Freilassung der zu Rintabia internirten magyarischen Insurgenten ohne Genehmigung Oesterreichs ausgesprochen wird. Im Falle, als wegen der Freilassung ein Uebereinkommen getroffen werden sollte, hat sich Rußland gegen die Beförderung der Internirten nach England erklärt, und deren Transportirung nach Amerika gefordert. Eine Note ähnlichen Inhalts soll auch nach London abgegangen seyn.

— Die k. k. Fregatte „Novara“, an deren Bord sich Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Ferdinand Maximilian befindet, ist am 16. in Neapel unter Segel gegangen, und begibt sich zunächst nach Livorno.

— Der österr. Schiffscapitän, M. A. Starcich, hat während einer ungünstigen Fahrt von Alexandrien nach Triest, auf welcher das Steuerruder in Verlust ging, ein neues sehr zweckmäßiges Nothsteyerruder erfunden. Auf Veranlassung des Central-Marinecommando's in Triest wurden mit diesem Ruder durch ein Lloydampfschiff praktische Versuche angestellt, welche nach dem Ausspruche der Commission das Resultat ergaben, daß dieses Ruder auf jedem Schiffe, im Falle des Verlustes des Steuerruders, mit großem Vortheile angewendet werden könne, und daß diese Erfindung zum Vortheile der Schifffahrt und des Handels öffentlich bekannt zu machen sey. Se. Maj. der Kaiser hat bekanntlich dem Capitan Starcich für diese wichtige Erfindung das goldene Verdienstkreuz verliehen.

— Man schreibt aus Mailand vom 19. August: Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde gestern mit großem Pomp gefeiert. Im Dom celebrierte der Erzbischof selbst. Sehr viele Beamte wohnten dem Hochamte und dem Te Deum bei.

Die Truppen gaben die üblichen Salven, und defilirten dann vor dem F. S. M. Grafen von Gyulai, der mit einem sehr zahlreichen und glänzenden Generalstab erschien, und hierauf die gesammte hohe Generalität und die Truppencommandanten zur Tafel zog. Der Statthalter Graf Strasoldo gab große Tafel für die vorzüglichsten geistlichen und Civilbeamten. Die Haltung der Einwohnerschaft war in jeder Beziehung lobenswerth. — Zwischen den Behörden des Cantons Tessin und den Gränzcolonnen der k. k. Gendarmstruppen sind einige Streitigkeiten entstanden; dieselben wurden jedoch schon freundschaftlich beigelegt. — Die hiesige Volksstimmung hat sich seit einigen Tagen augenscheinlich sehr bedeutend gebessert.

Von dem hierortigen k. k. Kriegsgerichte sind wegen des Verbrechens des Hochverrathes, durch Theilnahme an der Verbreitung eines bewaffneten Aufstandes zum Sturze der Monarchie und zur Einführung der republikanischen Regierungsform, dann durch versuchte Werbung von Anhängern unter dem k. k. Militär, Ignaz Piek, Börsespeculant, zu zwölfjähriger, und Johann Niedler, Vergolder, zu zehnjähriger Schanzarbeit; wegen Vorschubleistung zur Desertion: der Chocolademacher Joseph Glas und der Jüdling der Joseph's-Academie Joseph Glas zu achtmonatlichem einfachen Kerker verurtheilt, wogegen dieselben, sowie der Techniker Joseph Kommer, von dem Verbrechen des Hochverrathes aus Abgang rechtlicher Beweise ab instantia losgesprochen wurden.

Als einen neuen Beweis, mit welcher Aufmerksamkeit Se. Majestät der Kaiser die Unglücksberichte aus Tirol behandelt hat, bezeichnen wir einen allerhöchsten Erlaß dd. Schönbrunn 15. August, laut welchem die Innsbrucker Garnison, welche bei der Stadt gehaltenen Wassernoth zur Rettung thätig gewesen ist, eine dreitägige Gratisküchne angewiesen wurde.

Für die Constituirung der Actiengesellschaft zur Hebung der Hanf- und Leinenindustrie in Oesterreich waren bis 13. August 23.000 fl. subscribirt.

Die Troppauer Nationalgarde hat im Grunde eines der k. k. Statthaltereien zur Genehmigung überreichten Beschlusses des Nationalgarde-Verwaltungsrathes vom 15. d. M. ihre Functionen bis zum Erscheinen eines Nationalgarde- oder eines Bürgerwehrgesetzes eingestellt. Sie theilte sich noch bei der Feier, aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät, mittelst einer Deputation, um ihre Glückwünsche in die Hände des, an die Stelle des k. k. Statthalter fungirenden k. k. Statthaltereirathes Freiherrn von Krieg niederzulegen, und beschloß mit diesem Acte ihre bisherige Wirksamkeit.

In Böhmisches-Brod ist ein reichhaltiges Kupfererzlager entdeckt worden; ein Prager Bürger erklärte, zur Anlegung eines Kupferbergwerkes 50.000 fl. C. M. widmen zu wollen.

Zur Anregung des Ackerbaues unter den Israeliten ergeht ein Rundschreiben an die Rabbiner und Vorsteher Galiziens, in welchem dieselben aufgefordert werden, ihre diesfälligen Resultate dem Comité mitzutheilen.

An der in der Organisation begriffenen k. k. Rechtsacademie zu Kaschau, sollen mit dem nächsten Studienjahre 1851/2, folgende Lehrkanzeln besetzt werden: 1) die ordentliche Professur der österr. Verwaltungs- und Finanzgesetzkunde mit dem Vortrage in deutscher Sprache; 2) die ordentliche Professur des ungar. Privatrechtes, des Handels- und Wechselrechtes und des gerichtlichen Verfahrens mit dem Vortrage in magyarischer Sprache, und 3) die außerordentliche Professur der Statistik und des Bergrechtes mit dem Vortrage in deutscher Sprache.

Bezüglich der gegen mehrere Rabbiner Ungarn's eingeleiteten Untersuchung, wird nun aus verlässlicher Quelle die Mittheilung gemacht, daß es von jenen Sammlungen, welche für arme Juden in Palästina seit Jahren veranstaltet zu werden pflegten, für die Zukunft kein Abkommen haben müsse.

Wien, 23. August. Herr F. M. Graf Schafgotsche wurde von Sr. Majestät dem Kaiser zum Reisebegleiter des Königs von Preußen während seiner Reise auf österr. Gebiete bestimmt, und reist heute nach Bregenz ab, um den preussischen Monarchen an der Gränze zu empfangen und nach Ischl zu geleiten.

— Ueber den Aufenthalt der österr. Fregatte „Venus“ in St. Thomas wird der „Triester Bzg.“ geschrieben: Der dänische Gouverneur gab ihr zu Ehren einen recht hübschen Ball, und es wurde allgemein große Freude gezeigt, die österr. Kriegsflagge zum ersten Male zu sehen. — Während des Aufenthaltes der Fregatte in St. Thomas fing die Ladung einer amerikanischen Brigg durch Unvorsichtigkeit Feuer, und es gelang den Anstrengungen der mit einem großen Seitenboote der Fregatte dahin beordneten österr. Matrosen, hilfreiche Dienste bei diesem Unglücke zu leisten.

— Im Stanislawower Kreise in Galizien ist bei den furchterlichen Ueberschwemmungen am 4. d. M. in dem Dorfe Uhrynow sedni auch ein Haus, in dem 6 Personen schliefen, von den Fluthen weggerissen worden. Die Leichname derselben sind in meilenweiter Entfernung aufgefunden worden.

— In der Nacht auf den 19. d. hat auf der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn ein in der Nähe des Dorfes Strehlen angestellter Bahnwärter auf eine bis jetzt noch unermittelte Weise seinen Tod gefunden. Es ist wahrscheinlich, daß derselbe bei Ankunft des Wiener Zuges, den er noch signalisirt hatte, auf dem falschen Geleise stand und von der Maschine ergriffen und fortgeschleift wurde.

— Aus den siebenbürg'schen Städten Fogaras, Magyaros und Zalana laufen Berichte über Wolkenbrüche und Hagelschläge ein, welche die Wasser austreten machten und bedeutenden Schaden anrichteten; bei Bethlen wurden die Leichen der dort gefallenen Russen aus ihren Gräbern geschwemmt.

— In Luppak, auf der Straße von Lugos nach Dravicza gelegen, ging in der Nacht vom 4. auf den 5. ein Wolkenbruch nieder, wodurch nebst anderen Gebäuden auch das Wirthshaus mit den Bewohnern und vielen Haushieren hinweggeschwemmt wurde. Am frühen Morgen fand man die Leichname des Wirthes und der Wirthin, die noch im Tode sich umschlungen hielten. Es werden noch mehrere Menschen vermißt, denen leider ein ähnliches Schicksal widerfahren seyn dürfte.

Jansbruck, 20. August. Laut eingetroffenen Nachrichten wird Se. Maj. der König von Preußen auf der Reise nach Ischl am 28. d. M. im streng-Incognito als „Graf von Zollern“ hier eintreffen und übernachten. Se. Maj. kommen über Bregenz, halten am 27. in Bludenz Nachtstation und werden am 29. Morgens nach St. Johann wieder abreisen. Unser Hr. Statthalter wird den König in Bregenz empfangen. Im Gefolge des Königs ist der Minister Graf v. Stollberg, die Flügeladjutanten Graf Blumenau und Baron Mauteuffel und der Generalstabsarzt Grimm. Im Ganzen ein Gefolge von 18 Personen.

Verona, 17. August. Die „Bilancia“ berichtet: Die nöthigen Arbeiten für die hiesige Festungsgarnison werden mit großem Eifer betrieben. Außer den auf dem Marsfelde bereits erbauten Casernen und Ställen wird jetzt dort auch eine große gedeckte Reitschule errichtet, die noch in diesem Jahre vollendet werden soll. Ferner werden binnen Kurzem vier große Militärschmidwerkstätten in Angriff genommen werden. — Auf dem Monte Pastello sind drei Forts, auf der Straße, die von Verona durch's Etschthal nach Tirol führt, ein viertes fertig geworden, durch welches die Reisenden passiren müssen und das mit Zugbrücken versehen ist. Die projectirte Eisenbahn wird zwischen dem Berge und dem Fort durchführen und daher mit Leichtigkeit für jede feindliche Bewegung ungangbar gemacht werden können.

Deutschland.

Dresden, im August. Auch die sächsische Regierung erläßt eine vom 8. August datirte Bekanntmachung, die Aufhebung der mit der Schweiz seither bestandenen Zollbegünstigung betreffend.

Bernburg, 15. August. Der hiesigen freien Gemeinde wurde untersagt, die Sprecher der Magdeburger freien Gemeinde, Uhlisch und Eache, in ihrer Mitte auftreten zu lassen. Gleichzeitig ist der Gemeinde eröffnet, daß die Mitglieder derselben nicht mehr für „Christen“ angesehen werden könnten.

Köln, 17. August. Heute Morgens kehrte der König in Begleitung des Prinzen von Preußen von Brühl nach Köln zurück, wohnte zuerst dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei, nahm sodann die Parade der Garnisonstruppen auf dem Neumarkt ab und verließ gegen 1 Uhr, nachdem im Regierungsgebäude eine zahlreiche Cour stattgefunden hatte, Köln. Bei der abgehaltenen Cour soll der König den Gemeindebehörden von Köln sein Mißfallen bezeugt, und namentlich der Presse in demselben Sinne, wie vor mehreren Monaten der Prinz von Preußen, sehr ungnädig gedacht haben. Der „Dtsch. Volksh.“ zufolge hatte die erwähnte Anrede an den Gemeinderath so gelautet:

„Ich bin nicht gekommen, um Complimente zu machen, um zu belohnen oder zu strafen, sondern um die Wahrheit zu sagen, und die ganze Wahrheit. Ich weiß, daß sie im Punkte Ihrer Presse sehr sensibel sind; aber es ist nöthig, daß die Verblendung aufhöre, die kein Vertrauen und keine Anhänglichkeit aufkommen läßt, sondern nur Zwietracht verflucht in der Stadt und im Staate. Suchen Sie diesen feindseligen Geist zu verbannen, machen Sie, daß es besser werde. Demjenigen, was mein Bruder Wilhelm gesagt hat zu dem Rathe, dem stimme ich ganz bei, und sage siebenzig und wieder siebenzig Mal Amen dazu. Es ist Zeit, daß das aufhöre, sonst werde ich es ändern; ich habe den Willen und die Kraft dazu. Sorgen Sie, daß es besser werde, und zwar in kurzer Zeit; sonst könnten wir keine guten Freunde bleiben, und ich versichere Sie, es werden die strengsten Maßregeln ergriffen.“

Die Redaction der „Volkshalle“ bemerkt dazu: Sie habe die Rede zwar mit strengster Treue aus den besten Quellen entnommen, könne aber natürlich den Inhalt nicht wörtlich so verbürgen.

Aus Thüringen, 16. August, meldet die „S. O. P. A. Z.“: In Schwarzburg-Rudolstadt, wo zur Unzufriedenheit fast die wenigste Ursache vorlag, zeigte sich die Demokratie radicaler und hartnäckiger als irgendwo sonst in Thüringen. Durch übertriebene Nachgiebigkeit und Schwäche hat man es so weit gebracht, daß das unter der Asche fortglimmende Feuer in diesen Tagen im Amte Weißbach wieder zur hellen Flamme ausbrach. Volksmassen rottirten sich zusammen, um den Amtmann, den Schultheißen und einige andere mißliebige Personen, à la 1848, fortzuführen. Ehevorgestern marschirten 70 Mann Soldaten, unter Anführung von Hauptmann Bosse, der jetzt das ganze Rudolstädter Militär commandirt, dorthin, um den Aufruhr zu dämpfen.“

Frankfurt. Der König beider Sicilien hat in der Person eines Marquis de Salvo beim Bundestag einen Gesandten ernannt, der in den nächsten Tagen dem Bundespräsidialgesandten seine Creditive überreichen wird.

Bremen, 16. August. In der Versammlung der Cigarrenfabrikanten, die gestern Statt fand, soll es zu sehr lebhaften Erörterungen gekommen seyn. Das Ergebnis war, daß auf den Antrag des Hrn. A. Brandt der Beschluß gefaßt wurde, das Gesuch an den Senat zu richten, er möge dahin wirken, daß Bremen sich dem Zollvereine anschließe.

— In allen Fragen, wo die beiden deutschen Großmächte in der Bundesversammlung Hand in Hand gehen, werden dieselben, wie zu erwarten steht, sich von nun an mit Kraft und Energie jenem particularistischen Unwesen widersetzen, welches sich von Seite der Kleinstaaten, wie in früheren Jahren, auch jetzt wieder im Bundestage geltend macht, da selbst ernststen Maßnahmen, von den Großmächten im Interesse des Gesamtwesens beantragt, hemmender Widerstand entgegengesetzt wird; dieß hatte hauptsächlich auch den alten Bundestag in seinem Wirken gelähmt. Oesterreich und Preußen halten es für Pflicht und Beruf, dafür zu sorgen, daß die, welche sich bei eintretenden Eventualitäten nicht schützen können, wenigstens nicht durch ihr beständiges Veto Anderen hemmend entgegenreten. Der Bundestag dürfte sich aber keinesfalls durch die Instructionen einiger Bevollmächtigten der Kleinstaaten in den wichtigen Maßregeln stören lassen, welche zur Ruhe und Sicherheit Deutschlands erforderlich sind.

— Wir haben einen „Blutregen“ gehabt, schreibt

man dem „Württemb. Staats-Anzeiger“ aus Bönningheim, 14. August. Unser sogenannter „Feuersee“ ein schlammiger Sumpf von etwa zwei Morgen Flächeninhalt, sowie die umliegenden Felder waren nach einem der letzten Gewitterregen mit einer Art rother Decke überzogen. Die nähere Untersuchung unter der Lupe ergab, daß dieselbe aus einer Masse kleiner Thierchen besteht, die unterm Vergrößerungsglase einige Aehnlichkeit mit rothen Schnecken haben. Das Wasser des Sees ist ganz geschwängert von diesen Thierchen die Milliardenweise sich darin herumreiben. In ein Glas gefaßt, zeigt das Wasser deutlich die Bewegungen derselben sogar ohne Microscop. Man wird die Sache wissenschaftlich noch näher untersuchen.

— Der „Deutschen Reichszeitung“ wird aus Frankfurt a. M. die Nachricht mitgetheilt, daß das Petersburger Cabinet, da es jetzt den Zeitpunkt gekommen erachtet, sich auszusprechen, in einer in Wien und Berlin gleichzeitig übergebenen Note habe erklären lassen, daß es den Eintritt der österreichischen Gesamtmonarchie in den deutschen Bund nicht für wünschenswerth halten könne. Diese Nachricht wird in einer Correspondenz aus Frankfurt von der „Allg. Allg. Stg.“ bestätigt; auch wird in dieser Correspondenz über den französischen und englischen Protest in dieser Frage noch die Behauptung beigelegt, daß diese beiden Regierungen mit Festigkeit auf ihrem Proteste beharren, und daß Lord Cowley schon in den nächsten Tagen ein Actenstück beim Bundespräsidialgesandten einreichen wird, worin man von jener Seite her den Nachweis liefert, daß diese Frage keine rein innere, sondern eine allgemeine europäische, weil das europäische Gleichgewicht erschütternde sey. Mit dieser Frage fällt übrigens die wegen des Austritts der beiden preussischen östlichen Provinzen zusammen. Auch Dänemark soll jetzt die Räumung Holstein's von den deutschen Truppen und die Uebergabe der Regierung an den König verlangen, wobei man diese Forderung dadurch rechtfertigen will, daß Holstein nun völlig pacificirt sey.

— In München findet am 9. und 19. September die Versammlung der deutschen Bienenwirthe Statt.

— Dem Vernehmen nach wird der betreffende Ausschuß bei der Bundesversammlung eine möglichst rasche Veröffentlichung der Sitzungsprotocolle und die Beifügung eines übersichtlichen Protocollauszuges beantragen. Die Veröffentlichung soll entweder gleichzeitig in sämmtlichen Frankfurter politischen Journalen oder in einem „Bundesgesetzblatte“ erfolgen.

— Der Zweck der projectirten Reise des Churfürsten von Hessen nach Wien soll seyn, persönlich für die durch Oesterreich geleistete Hilfe zu danken.

— Auch in der Bundesfestung Mainz wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers von der dortigen k. k. österr. und königl. preuß. Besatzung in feierlicher Weise begangen.

— In Hamburg hat am 18. d., statt des auf diesen Tag anberaumt gewesenen großen Feldmanövers zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, eine große Parade der vereinigten Hamburg-Altonaer Truppen des k. österr. 4. Armeecorps Statt gefunden. Bei derselben waren Se. k. Hoheit Erzherzog Albrecht, FML. Graf Schlick, GM. Graf Mensdorf-Pouilly und noch andere hohe preussische, hannoversche und dänische Officiere anwesend.

— Nach glaubwürdigen, aus Brasilien in Hamburg eingetroffenen Privatbriefen sind die dort angekommenen 1100 M. angeworbener deutscher Truppen vom Kaiser mit großer Freundlichkeit aufgenommen worden. Einem Theil des deutschen Musterbataillons ist von der brasilianischen Regierung bereits eine Strecke Landes zur Niederlassung angewiesen worden, die eine Art Militärgränze nach dem Vorbilde der österreichischen bilden soll.

— Die Familie des Dichters Ferdinand Freiligrath wird ebensens Deutschland verlassen und sich nach London begeben, woselbst Freiligrath vorerst seinen Wohnsitz genommen hat, um seine Zeit der Literatur zu widmen.

Schweiz.

Aus dem Canton Wallis gehen beunruhigende Gerüchte über den Widerstand einiger Gemeinden gegen die Vollziehung des Steuergesetzes ein. Man hofft jedoch, daß es nicht zum Gebrauche der Waffen kommen werde.

Italien.

Turin. „So lange in Piemont (sagt die „Allg. Stg.“ in einem Artikel, der die Ueberschrift „die italienischen Revolutionäre und die Haltung Piemonts“ trägt) den Aufwiegler nicht das Handwerk gelegt ist, wird in Mailand immer das Kriegrecht gehandhabt werden müssen. In Sardinien, heißt es, besteht jetzt ein Muster von verfassungsmäßiger Regierung. Wir glauben auch gern, daß im Volk eine unverilgbare Anhänglichkeit an die Dynastie zu finden, daß der König willig und mit Ueberzeugung die Schranken der Verfassung achtet, daß die Regierung und die Mehrheit der Kammern die Selbstregierung nach den loyalen Begriffen der Engländer verstehe. Allein man täusche sich nicht, dieser Zustand erhält sich nur, weil die unruhigen Köpfe unter den Italienern bis zum nächsten Umsturz rasten wollen. Sie warten, weil sie erwarten. Es wäre an der Zeit, daß das Turiner Cabinet alles Liebeln und Schönthun mit der Idee eines geeinigten Italiens aufbe. Die Einheit Italiens führt sicherlich nicht zur Herrschaft des Hauses Savoyen über Italien, sondern geraden Weges auf die Vernichtung des sardinischen Thrones. . . .

Wäre Italien durch Carl Albert frei geworden, es hätte ihm schwerlich mit der Krone gedankt. Ledru-Rollin und Mazzini sagen den Italienern wörtlich in ihrem jüngsten Bulletin: „Der monarchische Föderalismus hat euch im Jahr 1848 vernichtet. Er wurde in Mailand und Novara auf ewige Zeiten gerichtet.“ Man hat dem Turiner Cabinet vorgeworfen, daß es mit Hrn. Mazzini einverstanden sey. Gewiß aber ist es, daß das Londoner Comité mit Wohlgefallen sieht, wie in Turin die Einheitsidee geliebt wird. Mit diesem Gedanken lassen sich die Gemüther verstimmen und die Verstimmteten zum Aufstand vorbereiten. Als ob die Revolutionäre, wenn ihnen ihr Streich glückte, jemals daran dächten, sich der Gutmüthigkeit zu erinnern, welche in Turin den Staatsmännern die Augen verblendete. Wer also in Piemont die Verfassung und die Monarchie erhalten will, hat sich wohl zu hüten, derlei explodirende Ideen im Lande zusammentragen zu lassen. Man behauptet, in Piemont herrsche Freiheit und Ordnung, und das scheint auf den ersten Blick wahr zu seyn. Jeder Staat hat aber Verpflichtungen gegen die andern und besonders gegen seine Nachbarn. Wenn er sich mit diesen nicht im Kriegszustand befindet, so darf er nicht zugeben, daß im eigenen Lande aus Leichtsinne, Muthwillen oder böser Absicht dem Nachbar allerlei Abbruch geschieht, daß man den Krieg, den man nicht offen führen kann, heimlich fortsetze. Jedenfalls darf er nicht zugeben, daß die Presse täglich von Injurien anschwillt, daß man in Hymnen besingt, was über der Gränze als gemeines Verbrechen verfolgt wird, daß nicht schmutzige Seelen in Wort und Bild die Embleme des andern Staates mit Unrath besudeln. Das geschieht noch am heutigen Tag in Piemont, und eine Regierung, die einen andern Staat, mit dem sie in Frieden lebt, ungestraft beschimpfen und herabwürdigen läßt, die ihre Nachbarnpflichten nicht erfüllt oder erfüllen kann, — eine solche Regierung regiert einfach nicht. Die Preßgesetzgebung ist die klaglichste Parthie des öffentlichen Rechtes in Piemont. Die Geschwornen haben zu entscheiden, und in einer Nation, wo Mordmord etwas alltägliches, der politische Mord geradezu etwas gefeiertes ist, sind Schwurgerichte eine barbarische Einrichtung. Es hieß, daß die Regierung ein Preßgesetz vorbereite; sicher ist nur, daß sie es in der letzten Session den Kammern nicht vorzulegen wagte. . . .

Frankreich.

Paris. 17. August. Die politischen Conferenzen und Versammlungen sind häufiger, denn Gerüchte von Staatsstreichen, die binnen Kurzem in

Ausführung gebracht werden sollen, sind wieder sehr stark im Umlauf.

Das Palais der gesetzgebenden Versammlung wird fortwährend von einem Bataillon der Nationalgarde bewacht.

Paris. 18. August. Wie es heißt, soll die französische Regierung von ihrem Minister in Hamburg, de Tallenay, Depeschen erhalten haben, denen zufolge Lord Cowley im Namen des englischen Cabinets dem Hamburger Senat Noten überreicht hatte, in denen die Einführung der deutschen Verfassung der Frankfurter Paulskirche in dem Staate Hamburg verlangt wird.

Der Redacteur des „Evenement“, Paradis, ist gestern verhaftet und nach der Conciergerie gebracht worden, um dort seine Strafzeit abzuisen. Genanntes Journal hat jetzt drei Redacteurs im Gefängniß.

— In Paris ist eine Note des Cardinals Antonelli eingelaufen, worin der Wunsch des heil. Vaters ausgedrückt ist, daß die Franzosen den Kirchenstaat räumen mögen.

— Große Pulvorräthe sind in Paris angekommen, da, wie der halbamtliche „Moniteur“ versichert, alle Forts in Paris in Vertheidigungszustand gesetzt werden sollen.

— Das doppelte Project der Regierung, die Wahlen für die Assemblée vor dem Ablauf des gesetzlichen Terms und successive in Gruppen von je sechs Departements vornehmen zu lassen, scheint wirklich ernst gemeint zu seyn. Das Cabinet will die Assemblée dazu bestimmen, daß sie sich früher auflöse, um die Gefahren zu beseitigen, welche durch das Zusammentreffen der Wahlen für die Assemblée und die Präsidentschaft entstehen könnten.

Spanien.

In Madrid sollte vor Kurzem ein förmliches Duell zwischen zwei Mädchen, deren eine der andern einen reichen Anbeter abwendig gemacht hatte, Statt finden. Die beiden Damen erschienen mit Schlägern bewaffnet auf dem Kampfplatz und traten eben auf die Mensur, als sie sammt ihren Secundanten von der Polizei verhaftet wurden. Sie wurden jedoch wieder freigegeben, da es einem Diener des Gesetzes einfiel, daß zwar ein Duell zwischen Männern verboten sey, über einen Zweikampf zwischen Frauen aber das Gesetz nichts bestimme.

Bosnien.

* **Von der bosnischen Gränze.** 12. August. Am 31. d. ist der berühmte Räuber Stephan Tertić, welcher in der Gränzgegend mit seiner Bande viel Unheil stiftete und dort dem Gefängniße entsprungen seyn soll, im Fürstenthume Serbien ergriffen, und von Semlin unter starker Bedeckung eingebracht, Tags darauf von Gensd'armen begleitet, und mit Dampfboot nach Agram expedirt worden. Er wußte in Besitz eines falschen Passes zu gelangen, worin er nicht Stephan, sondern Gyuro heißt, und so die Gelegenheit, mit den Arbeitern, die massenweise zur Ziegelschlagerei und in die Glassabrik in das Fürstenthum Serbien ziehen, zu benutzen und dahin zu entfliehen.

Neues und Neuestes.

Paris. Der Prinz v. Joinville hat es abgelehnt, als Bewerber um den erledigten Sitz für Paris in der Nationalversammlung aufzutreten. Ueber die Bewerbung um die Präsidentschaft beobachtet er noch tiefes Schweigen. Die Tagesblätter beschäftigen sich vorzugsweise mit dieser Angelegenheit. Etwas Gewisses ist darüber sobald nicht zu erwarten, und gewiß nicht vor den Entscheidungen der Versammlung in Claremont, deren Bevorstehen Pariser Berichterstatter wiederholt melden.

Telegraphische Depeschen.

* **Friest.** 23. August. Die Brigg „Montecucoli“ ist mit den hiesigen Marinezöglingen zweiter Classe um 5 Uhr Früh nach Neapel und Malta abgefeselt.

* **Sara.** 20. August. (Aus Bosnien.) Der Oberichter von Mostar ist verhaftet und nach Travnik zur Untersuchung abgeführt worden. In Mostar hat die Recrutirung ihren Anfang genommen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 23. August 1851.

Staatspapiere zu 5 pSt. (in G.M.)	96 9/16
delto " 4 1/2 " "	84 5/8
delto " 4 " "	74 7/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	308 3/4
Bank-Actien, Nr. Stück 1246 in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1520 fl. in G. M.
Actien der Wien-Sloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	691 1/4 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 23. August 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Abl. 165 1/2 Bf.	2 Monat.
London, für 100 Gulden Cur., Abl. 119 1/4	Wfo.
Konstantinopel, (für 120 fl. südd. Verzins-Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Abl.)	118 3/4
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Abl. 175 1/8 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Abl. 116 3/4 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Abl. 11 - 41 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Abl. 119 Bf.	2 Monat.
Marzelle, für 300 Franken, Abl. 139 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Abl. 140	2 Monat.
R. R. Münz-Ducaten	24 1/8 pr. St. Nigio.

Geld- und Silber-Course vom 21. August 1851.

Kais. Münz-Ducaten Nigio	24
delto Rand- " "	23 1/2
Napoleon's-or	9.25
Souverain's-or	16.20
Ruß. Imperial	9.37
Preuß. Dors	9.47
Engl. Sovereigns	11.43
Silberagio	18 1/2

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 20. August 1851:

42, 69, 70, 65, 45.

Die nächste Ziehung wird am 30. August 1851 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 20. August 1851.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	3 fl. 45 kr.
— " Kukuruz	— " — " "
— " Halbfrucht	— " — " "
— " Korn	2 " 42 " "
— " Gerste	2 " 18 " "
— " Hirse	2 " 51 " "
— " Heiden	— " — " "
— " Hafer	1 " 48 " "

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 18. August 1851.

Hr. Wenzel Pollak, Maschinenbauer; — Hr. Eyre Evans Crowe, engl. Edelmann; — Hr. Louise Kailson, Pastors-Gattin; — Hr. August Kailson, Pastor; — Hr. Friedrich Wilhelm Müller, k. preuß. Appellations-Rath; — Hr. Antonio de Groeller, k. k. Hofrath; — Hr. Christian Clehenz, — u. Hr. Johann Argay, beide Professoren; — Hr. Vincenz Marchese Cimino, — u. Hr. Anton Eder v. Plattis, beide Besizer; — Hr. August Alber Ritter v. Glanetten, Ministerial-Concipist; — Hr. Carl Wilhelm Hirsch, Doctor der Rechte; — Hr. Alexander Obolensky, k. russ. Jählich; — Hr. Ferdinand Graf Palffy, k. k. geh. Rath. u. Kammerer; — Hr. Franz Szinka, — u. Hr. Mathias Bauer, beide Handelsleute; — Hr. John Colbath; — Hr. Carl Veltmigham; — Fel. Kuhn v. Kuhnensfeld; — Hr. Ottilie Hoffmann; — Hr. Georg Winter; — Hr. Wilhelm Hejzsi; — Hr. Joseph Eder v. Wacho; — Hr. Caroline Nöst, — u. Hr. Philipp Neir, alle 9 Privatiers, und alle 25 von Triest nach Wien. — Hr. Hauser, Bergrath; — Hr. Freisinger, — und Hr. Dr. Kohler, beide Professoren; — Hr. Prugbauer; — Hr. Boies; — Hr. Nobida, — u. Hr. Anna Kammer, alle 4 Privatiers; — Hr. Pegarschnig, Agent; — Hr. Knapp; — Hr. Masnard; — Hr. Bruna, — Hr. Leopold Perse, alle 4 Handelsleute, und alle 12 von Wien nach Triest.

Den 19. Hr. Wekbacher, General-Consul; — Hr. Pucher, — u. Hr. Rikelbach, beide Doctoren der Med.; — Hr. Welobra, Gutsbesizer; — Hr. Anton Herget, Doctor der Rechte; — Hr. Omer; — Hr. Eis; — Hr. Spandau; — Hr. Mikulitsch; — Hr. Tacula; — Hr. Gren; — Hr. Wede, — u. Hr. Rett, alle 8 Privatiers; — Hr. Rosenthal; — Hr. Galati; — Hr. Alter; — Hr. Remm, — und Hr. Joseph Stern, alle 5 Handelsleute, und alle 18 von Wien nach Triest. — Hr. Sandrini, Privatier, von Kobusch nach Triest. — Hr. Andreas Kiehanp, Director, von Klagenfurt nach Wien. — Hr. Peter Herrmann Schütt, Schiffscapitain; — Hr. Leo Wolf, Maschinen-Fabrikant; — Hr. Felix Karrer,

Minist.-Conc.-Adjunct; — Hr. Johann Colli-Cirelli, Besizer; — Hr. Johann Vosag, Priester der Medicaristen; — Hr. Friedrich Kleemann, Gar.-Referendarius; — Hr. Adolph Hane, Mentier; — Hr. Fedoroff-Rhondoyaroff, Künstler; — Hr. Eduard Sigmund; — Hr. Peter Klum; — Hr. Finkel; — Hr. Demeter Coumanis; — Hr. Nikolaus Switokosich, — u. Hr. Gustav Reichenbach, alle 6 Handelsleute; — Hr. Georg Avierino, — u. Hr. Johann Abdala-Coury, beide Privatiers, und alle 16 von Triest nach Triest.

Den 20. Hr. Graf Galenberg, — u. Hr. Gorian, beide Privatiers; — Hr. Moteg, — und Hr. Marefch, beide Doctoren der Medizin, u. alle 4 von Graz nach Triest. Hr. Ekmann, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Graf Appony, k. k. Geheimrath; — Hr. Thurner; — Hr. Niese; — Hr. Peruzzi; — Hr. Straub; — Hr. Wirtel; — Hr. Dent; — Hr. Zajki, — u. Hr. Dermes, alle 8 Privatiers; — Hr. Biz; — Hr. Ludwig Fekete; — Hr. Maurizio; — Hr. Daig; — u. Hr. Skalzija, alle 5 Handelsleute, — und alle 14 von Wien nach Triest. — Hr. Johann Gabersig, Greisler; — Hr. Henriette Gaddam, Besizerin; — Hr. Basilus Freigang, Collegial-Asseffor; — Hr. Freigang, Capitain-Lieutenant; — Hr. Friederike, Staatsraths-Witwe; — Hr. Basilus Raeff, Künstler; — Hr. Nikolaus Dotz, Marine-Officier; — Hr. Ludwig Stiefel, — u. Hr. Franz Strauß, beide Doctoren der Med.; — Hr. August Haunert, Doctors-Gattin; — Hr. Johann v. Majewski, Gutspächter; — Hr. Lucia Dabrovicka, Gutsbesizerin; — Hr. Mauromichali, Capitain; — Hr. Julie Linden; — Hr. Cajetan Ferri, — u. Hr. D. Souhow, alle 3 Privatiers; — Hr. Anton Blasich, — u. Hr. Eduard Cohn, beide Handelsleute, und alle 18 von Triest nach Wien.

3. 1056. (1)

Kost-Mädchen,

die hier in Laibach erzogen zu werden wünschen werden von einer soliden Familie in die ganze Verpflegung gegen billige Bedingungen genommen.

Die Familie ist in der angenehmen Lage zu versichern, den Mädchen eine honette und sittliche Aufführung ertheilen und aneignen zu können.

Nähere Auskünfte hierüber ertheilt der Hauseigenthümer Anton Schreitter, hier in der deutschen Gasse Nr. 186.

Laibach am 23. August 1851.

3. 1055. (1)

Licitatiön.

Donnerstag den 28. August werden in der Judengasse Haus Nr. 232, im 1ten Stocke, Vor- und Nachmittags verschiedene Einrichtungstücke, Bettzeug, Kleidungsstücke und eine bedeutende Auswahl von Büchern in verschiedenen Sprachen, gegen gleich bare Bezahlung veräußert werden.

3. 1034. (3)

Am Dienstag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden hier im Hause Nr. 233/240 zwei Wagenpferde, Kutsche mit Schlitten, Wirtschaftswagen, dann Heu- und andere Fahrnisse, gegen gleich bare Bezahlung im Versteigerungswege hintangegeben werden.

Neustadt am 16. August 1851.

3. 1042. (3)

Anzeige.

Der Gefertigte erlaubt sich, einem verehrungswürdigen Publicum die Anzeige zu machen, daß er mit Bewilligung der löblichen Behörde sich in Laibach als Zahnarzt niedergelassen, und die Zahnarzneikunst in allen ihren Zweigen ausüben wird.

Derselbe wird sämtliche Zahnoperationen vornehmen, als: Die Wegnahme des Zahnsteines, das Plombiren der hohlen Zähne mit den bis jetzt bekannten besten Massen, das Feilen der von Caries ergriffenen Zähne, das Ausziehen kranker, unbrauchbarer Zähne, mit oder ohne Narcose, und das Einschleifen einzelner Zähne sowohl, als ganzer

Gebisse, durch die bekanntlich unverderblichen französischen und englischen Email-Zähne, wobei sowohl Schmerzlosigkeit als auch Dauerhaftigkeit verbürgt wird. Auch wird er sich mit der Heilung aller übrigen Zahn- und Mundkrankheiten befassen.

Armen wird jede Hilfe unentgeltlich geleistet. Die Wohnung des Gefertigten ist derzeit am Marktplatz Nr. 74, 1ten Stock; von Michaeli an aber im „Hotel zum österreichischen Hof“, in der Wassergasse Nr. 287, wo er zu jeder Zeit bereitwilligste Hilfe leisten wird

Jos. Feldbacher,
Zahnarzt.

3. 970. (5)

Die am 31. August stattfindende Hauptgewinn-Verlosung des Baisischen Staats-Anlehens

besteht aus 2000 Gewinnen, als: fl. 50000, fl. 15000, fl. 5000, 4mal fl. 2000, 13mal fl. 1000 u. Springster Gewinn fl. 42. Actien hierzu zu fl. 1. 30 kr. C. M., zahlbar in Banknoten, sind unter Aufsichtung päpstlicher unentgeltlicher Einfindung, die Ziehungsliste und der Verlosungsplan direct bei dem unterfertigten Großhandlungshaus zu beziehen.

Moriz Stiebel Söhne,

Banquiers in Frankfurt a. M.

N. S. Gleichzeitig empfehlen wir Lose, gültig für sämtliche 17 Ziehungen der Frankfurter Geld-Verlosung, die am 3. September beginnen und am 20. October endigen, à fl. 90, 1/2 à fl. 45, 1/4 à fl. 22. 30 kr., 1/8 à fl. 11 1/4 C. M. Jede zu wünschende Auskunft wird bereitwillig ertheilt.

3. 1448. (2)

Annouce.

Ein schöner, an einem Bache, zunächst der Stadt Neustadt gelegene Dominical-Meierhof ist aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen sind in Neustadt im Hause Nr. 87, im 1ten Stocke, beim Eigenthümer innerhalb eines Monates, von heute an, zu machen.

3. 1036. (3)

Ein Quartier mit 7 ganz neu ausgemalten Zimmern, dann Küche Holzlege und Keller, am Deutschen Plaz, Nr. 205 im ersten Stocke, ist zu Michaeli d. J. zu beziehen.

Anzufragen im nämlichen Hause im 1. Stocke, oder aus Gefälligkeit zu ebener Erde im Bewölbe des Herrn J. G. Winkler.

3. 973. (4)

Beachtenswerth!

In allen Buchhandlungen, in Laibach bei Jgn. v. Kleinmayr et Fedor Baumberg, — Wien durch Tendler u. Comp., — Prag durch Credner u. Kleinub., — Linz durch Fial, — Brünn durch Busch u. Jrgang, — Olmütz durch G. Hölzel, — Triest durch J. Schimpff, — Agram durch J. Suppan, — Innsbruck durch Wagner ist zu beziehen:

Die Quelle

der meisten Krankheiten neuerer Zeit.

Ein Wort über chronologische Nervenleiden und das bewährteste Präservativ und Heilmittel gegen alle davon ausstrahlenden Beschwerden

Laut beigedruckten Zeugnissen mit größtem Erfolge vielfach erprobt gegen:

Hypochondrie, Hysterie, Magen-erampf, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Herzklopfen, Epilepsie, Weibstanz, Samen-ergießungen, Männliches Unvermögen, unregelmäßige Periode, Bleichsucht, Gesichtsfärbung, Krämpfe und nervöse Schwäche überhaupt.

Mit einem Vorwort

von Dr. med. Th. Fleischer, Mitglied der Facultät, practischer Arzt, Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes des Franz. Joseph. Ordens, gew. Ober-Arzt mehrerer k. k. Hospitälern.

Der Herausgeber Dr. Th. Fleischer in Wien (Narabühl Windmühlgasse Nr. 25 b) ist gern bereit, solchen Leidenden mit weiteren Mittheilungen zur Hand zu gehen, welche sich deßhalb direct in französischer Zusschrift an ihn wenden wollen.

Preis Nervenleidenden zur Beachtung nur 5 Ngr. empfohlen. Preis nur 20 Kr.